

Juniorakademie 2016

Auch dieses Jahr hat wieder die Nordmetall Juniorakademie in der historisch-ökologischen Bildungsstätte in Papenburg vom 30.9. bis zum 7.10.2016 stattgefunden. Dabei habe ich am Kurs 'Ökologie und Fotografie Vegetation im Wandel – Anpassungsstrategien an eine sich verändernde Welt: Suchen – Sehen – Festhalten' teilgenommen.

Freitag

Nachdem wir um ca. 14:30 angekommen waren, wurden wir zuerst einmal im RUZ (**R**egionales **U**mweltbildungs**Z**entrum) von der Akademieleitung begrüßt und haben einen Überblick über organisatorische Dinge, wie z.B. die Essenszeiten, bekommen. Nach dem Abendessen trafen wir uns dann zum ersten Mal mit unseren Kursleitern in unserem Kursraum. Leiter im Kurs 'Ökologie und Fotografie' waren Dr. Holger Freund (Meeresbiologe, zuständig für 'Ökologie') und Kathrin Brunnhofer (Fotografin, zuständig für 'Fotografie'). Nach einer kurzen Kennlernrunde, in der wir uns gegenseitig mit sogenannten Polaroid-Kameras (Sofortbildkameras) fotografieren sollten, gab es erst einmal eine Einführung in die Themen, die wir im Laufe der Woche erarbeiten sollten. Danach war aber noch lange nicht Schlafenszeit: Wir hatten nämlich die Möglichkeit, in den Pausen (mittags und abends) an sogenannten KüAs (**K**urs**ü**bergreifende **A**ktivitäten) teilzunehmen, die teilweise von der HÖB (z.B. Orchester, Yoga), zum Großteil aber von den Akademieteilnehmern selbst angeboten wurden (z.B. Leseabend, Werwolf-Spiel, Tischtennis, Boxen,...). Ich habe dabei mit meinem Altsaxophon an der KüA Orchester teilgenommen, die von Patrick Schütte geleitet wurde.

Samstag

Nach dem Frühstück und dem allmorgendlichen Plenum ging es um 9:00 wieder in die Kurse. Während wir am vorherigen Abend noch nichts wirklich Neues erarbeitet haben, gingen wir nun zu den ersten praktischen Aufgaben über: Nach einer kurzen, aber sehr verständlichen Einführung in die 3 manuellen Belichtungsmöglichkeiten (Blendenzahl [wie weit die Blende geöffnet ist], ISO [Lichtempfindlichkeit des Chips] und Belichtungszeit [wie lange der Chip belichtet wird]) einer Spiegelreflex-Kamera sollten wir zuerst ein



‘Geisterbild’ machen, das durch eine lange Belichtungszeit und dem Wechseln der Position nach dem Auslösen entstanden ist.



Als zweites sollte durch eine diesmal sehr kurze Belichtungszeit (unter 1/200 Sek.) eine schnelle Bewegung eingefroren werden.

Die letzte Aufgabe bestand darin, ein Bild mit Tiefenunschärfe zu erzeugen. Letztere wurde durch eine niedrige Blendenzahl (weit geöffnete Blende) erzielt.



Sonntag

Am Sonntagnachmittag war nicht wie gewöhnlich Kurs, stattdessen gab es eine ‘Überraschung’: Zuerst wurde ein kleiner Wettbewerb veranstaltet, bei dem es darum ging, welcher Kurs einen Edding von einer auf dem Boden markierten Linie aus am weitesten weg ABSTELLEN konnte, OHNE DEN BODEN HINTER DER LINIE ZU BERÜHREN. Gewonnen hat wie im vorherigen Jahr der Kurs ‘Robotik und 3D-Druck’. Danach wurden verschiedene Spiele veranstaltet: Nachdem wir in Gruppen aufgeteilt worden waren, erfuhren die einzelnen Gruppen, worum es ging: Während es sich bei den meisten Spielen um Gemeinschaftsspiele handelte, bei denen alle zusammenarbeiten mussten, wurde unsere Gruppe nochmals in 8 kleinere Gruppen aufgeteilt. Diese Gruppen hatten jeweils den Auftrag, aus den für jede Gruppe einzeln bereitgelegten Materialien (3 Seile, 3-5 mehr oder weniger lange Bretter, ein paar Müllsäcke, etliche Luftballons und 3 leere Plastikkanister) nur mithilfe einer Säge und einem Cutter Messer ein Floß zu bauen. Anschließend wurde ein ‘Glücklicher’ aus der Gruppe ausgewählt, der mit dem fertigen Floß über den See und zurück fahren musste. Trotz einiger ‘Schiffbrüchiger’ (wie Max, der nur noch mit einem Kanister und einem Brett unter dem Arm zurückgeschwommen kam ;-)) ging es erstaunlich gut, und Viele (auch unser Floß) kamen weitgehend heile und höchstens bis zum T-Shirt nass zurück.

Am Abend, nachdem wir gegrillt hatten und es schon dunkel war, habe ich dann noch mittels einer langen Belichtungszeit versucht, mit einer

Wunderkerze meinen Namen so zu schreiben, dass er auf dem Foto nachher in leuchtender Schrift zu sehen ist.

Nach langem Rumprobieren habe ich es endlich geschafft, ein halbwegs gelungenes Foto zu machen:



Na, erkennt ihr meinen Namen?;-)

Leider habe ich zu groß geschrieben, und ich hatte nur eine Wunderkerze... Dennoch gab es ein spektakuläres Bild mit den sprühenden Funken und der hell leuchtenden Schrift, das ein Foto allemal wert war!

Montag

Zum Montag lässt sich nicht viel Besonderes sagen, es waren normale Kurszeiten und auch sonst nichts Besonderes. Jedoch war er keineswegs langweilig: Wir hatten morgens im Kurs die Aufgabe, verschiedene Blattformen, die wir draußen gefunden hatten, mit der Kamera zu dokumentieren, wobei wir aber nicht nur die gewohnten beheimateten Pflanzen fotografieren konnten: Da es im großen Wintergarten der HÖB zahlreiche Exemplare aus wärmeren Regionen gab, von Kakteen über Passionsblumen bis hin zu Seerosen, konnten wir auch einige sehr exotische Blätter festhalten.



Dies sind nur einige Fotos:



Dienstag

Zwar hatten wir auch schon am Vortag die Gelegenheit, exotische Pflanzen zu sehen, doch das war kein Vergleich zu unserer Exkursion zum botanischen Garten in Oldenburg:

Mit einem vorher fertiggestellten Lunchpaket im Gepäck ging es um 8:15 Uhr mit dem Bus los nach Oldenburg. Dort gab uns der Leiter des botanischen Gartens eine Privatführung durch den Garten. Dabei zeigte er uns zahlreiche Gewächse aus allen Teilen der Welt, von den Riesenseerosen im Tropenhaus

über Gebirgskräuter, riesige Mammutbäume und dem Kakteenhaus bis hin zu echten 'lebenden Fossilien' wie dem Farn und dem Schachtelhalm, die es schon zu Lebzeiten der Dinosaurier gab.

Danach hatten wir etwa 2-3 Stunden Zeit, die Pflanzen im Park zu fotografieren.

Mein persönliches Highlight im botanischen Garten war zweifellos der Neuseeland-Teil: Dort war eine Hobbithöhle nachgebaut, und vor dieser ein kleiner Garten mit Gewächsen, die auch im Film zu sehen sind.



Hier noch ein paar weitere Fotos:





Mittwoch

Am Mittwoch waren die Vorbereitungen für die Abschlusspräsentation, die am Donnerstag stattfinden sollte, in vollem Gange: Nachdem wir beschlossen hatten, für jedes Thema, das wir während der vergangenen Kurseinheiten behandelt hatten, einen Bereich in unserem Raum zu gestalten, wo wir die Fotos, Collagen, Cyanotypien etc. ausstellen konnten, wurde jedem ein oder mehrere Bereiche zugeteilt. Ich war dabei für den Bereich 'Unsere Anfänge', in

dem ich ein paar der Fotos, die bei den oben genannten Anfangsaufgaben entstanden sind, ausstellte und für den Bereich 'Collagen' zuständig. Bei Letzterem hing ich nicht nur Fotos, die von von uns bereits zuvor angefertigten Collagen gemacht worden waren, an der Wand auf, sondern gestaltete auch eine Collage eigens für die Ausstellung, die ich auf einem Tisch auslegte, mit einem Foto davon daneben.



Das ist noch einmal meine bereits zuvor angefertigte Collage:



Donnerstag

Am Donnerstagvormittag wurden noch die letzten Vorbereitungen für die Präsentation getroffen.

Dann, am Nachmittag, ging es auch schon los: Nach einer Versammlung im RUZ, bei der auch Vertreter vom Sponsor Nordmetall, Leute von der Presse, Politiker sowie Lehrer anwesend waren und in der der Politikkurs seine Ergebnisse zum Thema 'Gekommen um zu bleiben: Wenn Deutschland zur neuen Heimat wird' in einem selbst gedrehten Video, der 'Gesternshow', bei der es um Migration ging, vorstellte, gingen wir in den uns zuvor zugeteilten Gruppen von Kurs zu Kurs:

Zuerst in Kunst, wo wir unzählige schön gestaltete und selbstgebundene Bücher in alle Größen und Formen betrachten konnten, dann in Robotik, wo eine erstaunliche Modelllandschaft auf einer ca.1,5x1,5-2x2 Meter großen Holzplatte errichtet worden war. Diese Landschaft bestand aus einer Stadt, die sich aus sechs unterschiedlichen Bezirken zusammensetzte. Innerhalb dieser Bezirke waren alle Gebäude mit einem CAD-Programm entworfen und dann mittels 3D-Druckers ausgedruckt worden. Einzig Bäume, einige Legofiguren, Gras und sonstiges Zubehör, das auf der Platte zu finden war, kamen nicht aus dem Drucker. Ein besonderes Highlight waren sowohl die zahlreichen in und an den Gebäuden angebrachten LED's, als auch die riesige, aus mehreren Einzeldrucken bestehende Rakete in der Mitte, dort, wo die sechs dreieckigen Bezirke aufeinandertrafen. Diese war nicht nur wegen ihrer Größe ein Blickfang, sondern auch wegen dem LCD-Display, das an ein Arduino-Board angeschlossen außen an der Rakete befestigt war. Ein ebenso tolles Programm hatte der Musikkurs zu bieten: In einer Scheune (weil im Kursraum des Kurses Musik nicht genug Platz war) wurden uns die selbst komponierten und am Computer zusammengeschnittenen Stücke vorgespielt, die von Stillstand und Bewegung in der Musik handelten. Eher kompliziert ging es dann im Physikkurs weiter, wo wir verschiedene Wellenbewegungen betrachten konnten. Im Philosophiekurs wurden die Begriffe 'Stillstand' und 'Bewegung' auf Entscheidungen bezogen und man musste sich bei verschiedenen philosophischen Fragen zu aktuellen Themen für 'Ja' oder 'Nein' entscheiden. Und dann war auch schon unser Kurs dran: Aber es verlief zum Glück alles reibungslos und nachdem wir ein bisschen die einzelnen Themenbereiche erklärt hatten, konnten sich die restlichen Mitglieder unserer Gruppe unsere Ausstellung anschauen.

Nachdem das geschafft war, gab es einen lustigen Abschlussabend, bei dem wir (die Orchester-KüA) das zuvor eingeübte Stück 'Skyfall' vorspielten, die Film-

KüA ihren selbstgedrehten Film, bei dem die Outakes länger als der eigentliche Film waren;-), vorführte und verschiedene Spiele, wie Quizze (Frage: „Wie heißt die größte Insel von Hawaii?“ Lukas: „MADAGASKAR!!!“;-)) und Schokokusswettessen mit den Kursleitern veranstaltet wurden. Anschließend konnten wir noch bis 2 Uhr morgens mit Musik im RUZ feiern, ehe auch dieser Tag zu Ende ging.

Freitag

Trotz der langen Nacht hieß es frühmorgens Koffer packen und Zimmer räumen sowie Schlüssel abgeben. Um besser wach zu werden hab ich dazu an der KüA 'Aufwachen' teilgenommen: Um 7:00 Uhr sind wir nur mit Badehosen ins eiskalte Wasser des Sees gegangen und dort geschwommen. Es war zwar nicht sehr angenehm, doch danach war man hellwach;-)! Anschließend trafen wir uns noch einmal im Kurs, um gemeinsam die Woche auszuwerten und die Ausstellung vom Vortag wieder abzubauen. Danach war noch ein abschließendes Plenum und Mittagessen, bevor es wieder nach Hause ging.

Obwohl der Text lang ist, ist das oben erwähnte nur ein Bruchteil meiner Erlebnisse. Alles zu erwähnen würde viel zu lange dauern. Jedoch kann ich noch sagen, dass mir die ganze Woche sehr gut gefallen hat: Es war sehr interessant, man hat viele neue Leute kennengelernt, die Kursleiter waren sehr nett und haben alles genau und gut verständlich erklärt, das Essen und die Zimmer waren gut und es war auch sehr abwechslungsreich. Dafür eine Woche Herbstferien aufzuopfern hat sich auf jeden Fall gelohnt und ich kann nur jedem, der die Möglichkeit hat, daran teilzunehmen, empfehlen, es zu tun.

Simon Temmen